

VORWORT

Die vorliegende Studie ist am Graduiertenkolleg *Ars und Scientia im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit* der Eberhard Karls Universität Tübingen entstanden und wurde im Sommersemester 2005 von der Fakultät für Philosophie und Geschichte als Dissertationsschrift im Fach Philosophie angenommen. Seit 2003 und bis zu ihrem Abschluß 2005 wurde sie zudem von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften im Rahmen des WIN-Kollegs *Kulturelle Grundlagen der Europäischen Einigung* gefördert. Beiden Institutionen möchte ich für ihre großzügige Unterstützung danken.

Mein besonderer Dank gilt ferner den beiden Betreuern meiner Dissertation, Herrn Prof. Dr. Georg Wieland und Herrn Prof. Dr. Wilfried Hartmann, sowie dem Initiator und langjährigen Mentor des Unternehmens, Herrn Prof. Dr. Arno Borst. Allen dreien habe ich vielfältige anregende und erhellende Diskussionen zu verdanken, Arno Borst außerdem die unschätzbare Bereitstellung seiner unveröffentlichten Materialien zu Hermannus Contractus und seinem Umfeld, von Mikrofilmen wie auch von Handschriftenkopien.

Verschiedene Aspekte dieser Arbeit konnten bereits während ihrer Entstehung präsentiert und diskutiert werden, so am 20. April 2004 im Rahmen der *Spring Medieval Philosophy Lectures* am De Wulf Mansion Centrum in Leuven auf Einladung von Prof. Dr. Maarten Hoeven, auf dem *Colloque international à Orléans et Saint-Benoît-sur-Loire 10–12 juin 2004: Abbon de Fleury – un abbé de l’an mil* des Institut de Recherche et d’Histoire des Textes und der Abbaye de Saint-Benoît-sur-Loire sowie auf der Tagung *Von Anselm bis Abälard, Internationales Forschungskolloquium 28. Juni – 2. Juli 2004* in Stuttgart–Hohenheim auf Einladung von Prof. Dr. Georg Wieland. Für diese Möglichkeiten sowie für die erhaltenen Ratschläge, Hilfestellungen und Anmerkungen bin ich sowohl den Veranstaltern als auch den Diskussionsteilnehmern ausgesprochen dankbar.

Besonders wertvolle Anregungen und Hinweise verdanke ich außerdem persönlichen Gesprächen mit Gelehrten verschiedener Fachrichtungen. Namentlich erwähnen möchte ich Dr. Charles Burnett, Dr. Da-

vid Juste, Dr. Barbara Obrist und Dr. Peter Verbist für die eingehenden Erörterungen wissenschaftsgeschichtlicher Probleme und für ihre profunde Unterstützung bei Fragen zur Handschriftenlage; Dr. Stefan Seit, der mir mit seiner philosophiehistorischen Expertise über weite Strecken der Arbeit hinweg als kluger und stets hilfsbereiter Gesprächspartner zur Verfügung stand; Prof. Dr. Walter Oberschelp und Dr. Kerstin Springsfeld für ihre kompetenten und spannenden Erläuterungen astronomischer und computistischer Zusammenhänge. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger Dank.

Weiterhin möchte ich mich bei den Herausgebern der *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters*, und zwar vor allem bei Herrn Prof. Dr. Andreas Speer und bei Herrn Prof. Dr. Wouter Goris, für die Aufnahme dieser Untersuchung in ihre Reihe herzlich bedanken. Mein Dank geht in diesem Zusammenhang auch an den Brill-Verlag, namentlich an Frau Marcella Mulder (Editor), für die unkomplizierte und angenehme Zusammenarbeit.

Ein ganz besonderes Gefühl der Dankbarkeit aber empfinde ich gegenüber meiner Familie und meinen Freunden für ihre persönliche Unterstützung und ihre Geduld. Meinem Vater und dem Andenken meiner Mutter sei diese Arbeit gewidmet.

Nadja Germann
Freiburg im Breisgau, April 2006